

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1787)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1787
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Astronomisch = und Astrologische

Calendar = Practica,

auf das Jahr Christi 1787.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal dieses Jahrs hat seinen Anfang genommen den 21ten verbesserten oder 10ten alten vorigen Christmonat des vorigen Jahrs, auf den Abend um 3 Uhr, 4 Min. da die Sonne so eben in das Zeichen des Steinbocks eingerückt ist. Es dürfte dieses Jahrs-Quartal wittern wie folgt:

Im Anfang des Jenners und Jahrs ist die Witterung rauh und unlustig; die Mitte des Monats will etwas angenehmer seyn, doch kalt genug, und das Ende desselben dürfte zwar gelinder, aber desto unfreundlicher, dunkel und naß seyn.

Freund! schif dich in die Zeit, die Zeit wird sich mit nichts nach deinem Eigensinn und eitlem Wünschen richten.

Der Hornung gehet zwar kalt und trocken ein, aber bald komt gelinderes und feuchtes Wetter; die Mitte des Monats dürfte meistens regnerisch seyn, und wann das Ende herbeyrückt, so ist rauhe Luft, Niesel, Schnee und Wind zu erwarten.

Seh auf des Nächsten Wohl, so viel du kannst, bedacht;
Der ist recht glücklich, der auch andre glücklich macht.

Im Anfang des Merzen ist unlustiges, feuchtes und neblisches Wetter zu vermuthen; um die Mitte dürfte es wiederum ziemlich kalt werden, und gegen dem Ende findet sich gelindes, aber feuchtes und unlustiges, zuweilen aber stürmisches Wetter ein.

Ob Saum und Sattel schon das Pferd vortreflich schmücken,
So würden sie sich doch vor einen Dachs nicht schiken.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal nimmt dermahlen seinen pünktlichen Anfang bey uns den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, des Abends um 4 Uhr, 44 Min. wann die Sonne in dem Thierkreis zu dem Zeichen des Widders gelanget. Die Astrologen vermuthen von der Frühlings-Witterung folgendes:

Der April gehet zwar schön und lieblich ein, aber gleich nach dem Vollmond ist schaurigtes Regenwetter zu erwarten, bis auf die Mitte des Monats; hernach wird es etwas kälter, bleibt aber unlustig, und gegen das Ende wird das Wetter abwechselnd seyn.

Ein lang anhaltend Glück gebihret Sicherheit,
Und durch die Sicherheit wird leicht das Glück zerstreut.

Der May läset in seinem Anfang ordentliche Frühlings-

Frühlingewitterung hoffen; gegen das Mittel findet sich neblisches und feuchtes Wetter, und hernach heitere, aber etwas kühlere Tage ein; wann das Ende des Monats herbey rückt, komt veränderliche Witterung.

Wenn wir das Gute, so das Schicksal uns beschieden, Recht kennen, wären wir mehr als wir sind, zufrieden.

Im Anfang des Brachmonats ist das Wetter warm, übrigens aber veränderlich; durch die Mitte dürfte die Luft meistens trüb und regnerisch seyn, und gegen den Ausgang des Monats ist feuchtbare Wärme, und nicht zu trofene Witterung, zu hoffen.

Der Weise läßt sich gern durch andere belehren;
Der Narr hingegen meynt man soll nur ihm zuhören.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal gehet uns dermahlen ein den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, Nachmittags um 2 Uhr 40 Min. in welchem Augenblick die Sonne in das Zeichen des Krebses einrückt. Vermuthlich wird die Witterung dieses Quartals sich also begeben.

Der Anfang des Heumonats dürfte meistens dunkel, unlustig und regnerisch seyn; durch die Mitte ist schöne und kräftig warme Sommerwitterung zu hoffen, und gegen dem Ende wird die Luft meistens schwülstig und zu Gewittern geneigt seyn.

Das Glük begünstigt den der sorglos stille sizet,
Und spottet dessen der von Müß und Kummer schwizet.

Der Augustmonat ist in seinem Anfang kräftig warm, aber öfters regnerisch; die Mitte des Monats dürfte bizig seyn, und zuweilen starke Gewitter geben; die letzten Tage aber sind etwas unlustig, mit neblischer Luft.

Scheint gleich der Tugendweg anfänglich unbequem,
So ist sein Ausgang doch gewislich angenehm.

Der Herbstmonat gehet ein bey heiterer Luft, bald aber finden sich Nebel ein, und das Wetter wird veränderlich, und die Nächte kühl; wann die erste Hälfte des Monats vorbey ist, solzet liebliche Witterung, so bis zum Ende anhalten dürfte.

Durch Widerseßlichkeit kan man sich leichte Sachen
Zu einer schweren Last, ja unerträglich machen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal nimmt für diesesmal seinen Anfang den 23ten verbesserten oder 12ten alten Herbstmonat, am Morgen früh um 4 Uhr, 20 Min. welches der Zeitpunkt ist, da die Sonne zu dem Anfang des Waagezeichens gelanget. Von der Witterung desselben ist folgendes zu vermuthen.

Die ersten Tage des Weinmonats sind lieblich, und bis auf die Mitte desselben ist gutes Herbstwetter zu hoffen, hernach komt nasse und stürmische Witterung, und gegen Ausgang des Monats wechselt Nebel, Regen und Sonnenschein öfters mit einander ab.

Wie sauer geht es doch dem Hochmuths-Narren ein,
Wann er sich schmiegen soll, und unterthänig seyn.

Mit Eingang des Wintermonats findet sich kaltes Regenwetter ein; die Mitte des Monats bringet Schnee und Wind, und hernach will sich ordentliche, nicht gar herbe Winterwitterung, bis zu Ende des Monats einstellen.

Der Nuz ist freilich groß, den uns der Sonnenschein
Verschaft, doch kan er uns auch leicht beschwerlich seyn.

Der Anfang des Christmonats dürfte ziemlich unfreundlich, neblisch und düstlig seyn; durch die Mitte sind bey zunehmender Kälte einige heitere Tage zu gewarten; das Ende aber des Monats und Jahrs ist rauh und dunkel.

Wer klug ist machet sich in seinen Glükes-Tagen
Gefast, im Fall der Noth ein Unglük zu ertragen.

Von

Von denen Finsternissen.

In diesem Jahr ereignen sich sechs Finsternisse; drey an der Sonnen, und drey an dem Mond, von denen in unsern Gegenden zwey an der Sonnen und zwey an dem Mond können gesehen werden.

Die erste ist eine bey uns sichtbare totale Mondsfinsterniß, in der Nacht zwischen dem 3ten und 4ten verbesserten Jenners dieses, oder 23ten und 24ten alten Christmonat vorligen Jahrs. Sie fangt an vor Mitternacht, um 10 Uhr, 30 Min. die tieffte Verfinsterung ist 17 Min. Der Mond bleibt über eine Stunde lang ganz verfinstert.

Die zweyte ist eine bey uns zwar sichtbare aber kaum merkliche Sonnensfinsterniß, den 19ten verbesserten oder 8ten alten Jenner, in der Mittagsstunde.

Die dritte ist eine bey uns sichtbare Sonnensfinsterniß, den 15ten verbesserten oder 4ten alten Brachmonat, Nachmittag; sie fangt an um 4 Uhr, 48 Min. das Mittel ist um 5 Uhr 33 Min. und das Ende um 6 Uhr 23 Min. Die Sonne wird nicht gar halb verfinstert.

Die vierte ist eine bey uns unsichtbare Mondsfinsterniß, den 30ten verbesserten, oder 19ten alten Brachmonat, Abends um 3 Uhr.

Die fünfte ist eine bey uns unsichtbare Sonnensfinsterniß, den 9ten verbesserten Christm. oder 28ten alten Winterm. Abends um 5 Uhr.

Die sechste ist eine Mondsfinsterniß, den 24ten verbesserten oder 13ten alten Christmonat, von deren wir nur das Ende sehen können. Sie fangt an Nachmittag um 2 Uhr,

7 Min. die stärkste Verfinsterung ist um 3 Uhr, 33 Min. und das Ende um 5 Uhr, 0. Min.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Daß die fruchtbaren und wohlfeilen Zeiten viele Menschen zur Wohlkust, Ueppigkeit und Verschwendung verleiten, ist leider eine durch die Erfahrung erwiesene Sache. Da nun Gott durch Mißbrauch und Verschwendung seiner Gaben erzörnet wird, so muß man sich nicht befremden, wann er bald da bald dort die Nahrung durch Entziehung oder Verminderung des Erd-Segens schmälert; vielmehr ist sich zu verwundern, daß er so langmüthig mit uns Undankbaren zu Werk gehet, und uns mehr durch Güte als durch Strenge von unsern Irrwegen abzu- ziehen suchet. Diese Eigenschaft Gottes ist die Ursache daß wir hoffen dürfen dies Jahr wenigstens so viel an Erd-Gewächsen einsammeln zu können, daß wir an benötigter Nahrung keinen Mangel zu befürchten haben.

Von denen Krankheiten.

Da sich kein Mensch hervor thun kan, der ein Jahr erlebt hätte, innert welchem nicht da und dorten allerley Krankheiten sich geäußert, so kan man mit genugsamer Gewißheit vorher sagen, daß auch in gegenwärtigem Jahr dergleichen sich efinden werden. Etwas deutlicheres hievon zu prognostizieren, wäre eine Sache ohne Grund; dann Gesundheit und Krankheiten kommen von Gott, und nicht von denen Aspekten der Planeten her. Der Mensch thue nur das Seinige, durch ein regelmäßiges Leben, so kan er vielen Krankheiten vorbeugen.

Vom

Vom Uderlassen und Uderlaß . Mannlein.

Uderlassen soll nicht an dem Tage geschehen , wann der Mond neu oder voll , oder ein Viertel ist , auch nicht , wann er mit ♀ oder ♂ in ♀ , □ oder ♂ stehet , auch nicht , wann der Mond in dem Zeichen geht , deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift
der Widder ,

Und der Stier den Hals
stößt nieder ;

Zwilling nehmen d' Schul-
tern ein ,

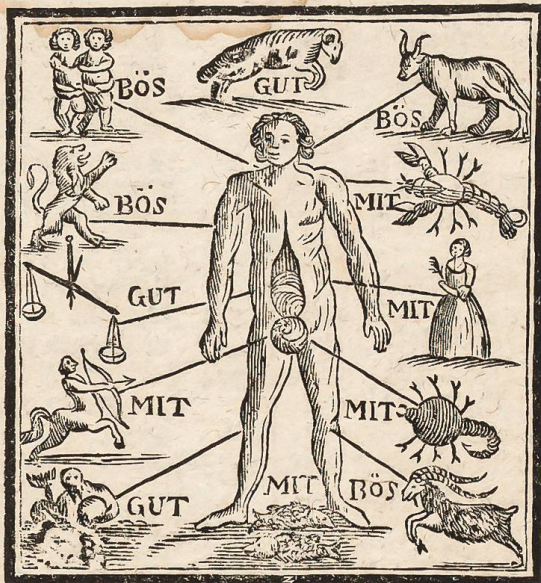
Krebses Lunge , Magen ,
Milz seyn ,

Auch der Löw das Herz
und Rücken

Mit seinem Rachen thut ver-
schlucken ,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmen

Richtet an ein manchen
Lärmen ,



Nier und Blasen hält die
Waag ;

Scorpions Stiche bringen
Plag

Der Schaam , und des
Schüzes Pfeil

Bringt den Hüften
Schmerz in Eil ;

Auch der Steinbock die
Kniescheib ,

Die Gesundheit hinter-
treib ,

Die Schienbein der Was-
sermann ,

Und die Fuß der Fisch
greift an.

Wann der Neumond Vormittag kommt , so fahre an demselben Tag , kommt er aber Nachmittag , so fahre am andern Tag an zu zehlen.

- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu uderlassen , der Mensch verlieret die Farb.
- 2 tag ist böß , man bekommt böße Fieber.
- 3 " , man wird leicht contract oder lahm.
- 4 " gar böß , verursacht den jähen Tod.
- 5 " , macht das Geblüt schweinen.
- 6 " gut , benimt das böße Geblüt.
- 7 " böß , verderbt den Magen und Appetit.
- 8 " , bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 " , man wird gern träßig und heißig.
- 10 " , man bekommt flüßige Augen.
- 11 " gut , macht Lust zu Speis und Trank.
- 12 " , man wird gestärket am Leib.
- 13 " böß , schwächt den Magen , wird undäüig.
- 14 " , man fällt in schwere Krankheiten.
- 15 " gut , bekräftiget den Magen , macht Appetit.

- 16 tag ist der allerbösest , schädlich zu allen Dingen.
- 17 " hingegen der allerbest , man bleibt gesund.
- 18 " gar gut , nützlich zu allen Dingen.
- 19 " böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 " , thut grossen Krankheiten nit entrißen.
- 21 " gut lassen , wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 " , siehen alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 " , stärket die Glieder , erfrischet die Leber.
- 24 " , wehret den bößen Dünsten und Angst.
- 25 " , für das Tropfen , und gibt Klugheit.
- 26 " , verhütet böße Fieber und Schlagflüß.
- 27 " gar böß , ist der jähe Tod zu besorgen.
- 28 " gut , vereiniget das Herz und Gemüth.
- 29 " gut und böß , nachdem einer eine Natur hat.
- 30 " böß , verursachet hizige Geschwulst , böße Geschwür und Eissen.

Was vom Blut nach dem Uderlassen zu muthmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt , Gesundheit.
- 2 Roth und Schaumig , vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring , die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter , Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber , Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring , Gicht.

- 7 Schwarzsäumig , kalte Flüg.
- 8 Weißlicht , Blut- Verschleimung.
- 9 Blau Blut , Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut , hizige Galle.
- 11 Gelb Blut , Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut , bedeutet einen bößen Magen.

Die